

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 32. Mittwoch, den 1. August 1821.

Wie ein Weib seyn und nicht seyn soll.

Ein gewisser Engländer, dessen Name uns entfallen ist, will daß ein Weib wie gewisse drei Dinge, aber auch wieder nicht wie diese seyn soll. Erstens soll sie seyn wie eine Schnecke, und, wie diese, stets in ihrem Hause bleiben; aber nicht, wie diese, Alles, was sie hat, auf ihrem Leibe tragen. Zweitens soll sie seyn wie ein Echo, und bloß reden, wenn mit ihr geredet wird; aber sie soll nicht, wie das Echo, stets das letzte Wort behalten wollen. Drittens soll sie seyn wie eine Stadtuhr, und wie diese, stets Zeit und Ordnung halten; nur soll sie nicht, wie diese, so laut reden, daß man es in der ganzen Stadt höre. —

Antwort auf C. F. M. etymologische Frage, im Leipziger Tageblatte 1821 Nr. 28.

Ausmerzen, ist ein, aus der Landwirthschaft, in sonderheit aus der Viehzucht, entlehnter Ausdruck: bezeichnet eigentlich die Ausscheidung der, zur Fortzucht nicht mehr tauglichen Stücke der Schaafherde, welche im

Monat März geschieht; diese werden dann Märzvieh benannt. MM.

Die Benennung Ausmerzen ist wohl nicht von merces, marcat. herzuleiten; und da es weder von gelehrten oder Kunstproducten, noch von Waaren oder andern leblosen Sachen gebraucht wird (wie man denn keine Merzschriften und keine Merzwaaren hat), so ist dies Wort nur auf animalische Gegenstände und fast nur ausschließlich auf solche zu beziehen, welche zum Umtrieb der Landwirthschaft unterhalten werden.

Meiner Ansicht nach ist Ausmerzen von dem Monatsnamen März entstanden, welcher rücksichtlich der Jahreszeit, die er bezeichnet, einen bekanntlich sehr bedeutenden Einfluß auf jeden thierischen Körper hat.

Was den März überlebt oder mindestens keine besondern Merkmale eines baldigen Sterbens oder Vergehens anzeigt, dem spricht man die Hoffnung auf Fortdauer oder Genesung nicht ab. Daher untersuchen die Landwirthe wenn ihr Vieh den März überlebt hat dasselbe, sondern das kränklliche von dem gesunden, das alte, vielleicht zur Zu- oder Fortzucht nicht mehr taugliche von dem jüngern, und so über-

Haupt das minder nützliche von dem noch brauchbaren ab, und nennen dieses ausmerzen.

Die ältern Deconomen bekümmerten sich mehr um Sach: als um Schreibrichtigkeit, und daher entstand es, das man anstatt ausmürzen, ausmerzen schrieb.

Friedrich Döring.

### Empfehlung einer neuen Druckschrist für Schäfer und Schäferreibesizer, so wie für jeden Deconomen überhaupt.

In der Baumgärtnerischen Buchhandlung alhier ist kürzlich eine Schrist erschienen, welche wir Gutsbesizern, Pächtern und Verwaltern, besonders aber Allen, welchen die Pflege der Schäfereien obliegt, nicht genug empfehlen können; es ist

„James Hoog's, des Ettrich-Schäfers, praktischer Unterricht über die Krankheiten der Schafe, deren Ursprung und zweckmäßige Verhütungsmittel. Aus dem Engl. von Martin Heinrich Schilling, Herzogl. meining. Deconomie-Commissar und Lehrer an der Forst- und Landwirthschafts-Akademie zu Dreißigacker. 9 8. (16 Gr.)“

Je bedeutender und einträglicher in neuerer Zeit die Schaffkultur in unserm Vaterlande geworden ist, und je mehr wir darin fast alle übrige Nationen bereits übertroffen haben, je mehr muß jedem Schäferreibesizer, so wie jedem gewissenhaften Pfleger derselben daran gelegen seyn, mit den mannigfaltigen Krankheiten

und Uebeln, welchen die Heerden so oft unterliegen, immer genauer bekannt zu werden; und dazu trägt die hier genannte Schrist auf eine sehr befriedigende Weise bei, so daß auch der erfahrene Deconom und Schafmeister sie nicht ohne Nutzen lesen werden. Hoog, ein sehr aufmerksamer und nachdenkender Pfleger großer Schäfereien, begnügte sich nicht an eignen Bemerkungen, die er durch vieljährige Beobachtungen sammelte, sondern er trat auch deshalb mit andern sachverständigen Männern in Berathung, bevor er sich öffentlich über die Krankheiten der Schafe mittheilte, und so wurde es ihm möglich, uns ein Buch über diesen Gegenstand zu liefern, für welches er, so wie der Uebersetzer, unsern wahren Dank verdient. Die Krankheiten werden darin genau nach ihrer Natur, ihren Entstehungsursachen, ihrem Gange und ihrer Endung beschrieben, diese Beschreibung meistens durch Sectionsberrichte unterstützt, und endlich die zweckmäßigsten Verhütungs- und Heilmittel vorgeschlagen, welche sich dem Verf. durch fortgesetzte Erfahrungen als bewährt gezeigt haben.

Er handelt zunächst von den Krankheiten der Lämmer, deren er nur wenige annimmt, indem er die sie treffenden Uebel, so wie ihren frühen Tod meistens der kranklichen Beschaffenheit der Mütter, der schlechten Wartung und andern ungünstigen Umständen zuschreibt. Zahlreichere Krankheiten treffen aber die Lährlinge u. s. w., und diese bestehen nach dem Verf. zunächst in der Darmgicht, welche in vier Gattungen zerfällt; sodann im Hydrocephalus oder der Drehkrankheit, in der Auszehrung, dem Durchfall, dem Zittern, der rothen Ruhr,

der Räude, dem Ungeziefer, dem Kopf-  
übel, der Blindheit und mehreren äußeren  
Zufällen; Fäule oder Fäule, Bleich-  
sucht, Weinübel, Weinkrankheit,  
Schwindel, Klauenseuche, Pelzfüule,  
Wassersucht, Frostschauer, rothem  
Wasser, Grippsipelas oder Wildfeuer,  
Kothlauf; und jeder dieser Krankheitszu-  
stände ist einzeln zu vollkommener Belehrung  
abgehandelt. — r.

### Kunstanzeige.

Unsre Stadt hat in diesem Sommer ein  
solches Ansehen von Eterilität in Rücksicht der  
Kunstgenüsse, daß ihr alter Ruhm leicht in's Ge-  
dränge kommen könnte. Zu glücklicher Stunde  
ist eine berühmte Sängerin hier angekommen:

Demoiselle Therese Sessi, (Sie nennt sich  
Ehrenmitglied der philharmonischen Gesellschaft  
zu Venedig und Cremona, auch erste Sängerin  
des K. K. Hoftheaters zu Wien und München,)  
welche nächsten Freitag den 3. August ein  
großes Concert im Gewandhause geben und  
uns dadurch Gelegenheit verschaffen wird, für  
einen Thaler Legegeld, des langentbehrten Ver-  
gnügens eines öffentlichen Kunstgenusses theil-  
haft zu werden. In der That nennt der Ruf  
diese Therese Sessi (eine Verwandte, je-  
doch nicht Schwester, unsrer ersten Sängerin  
der seriösen Oper) als eine der ersten Bravour-  
Sängerinnen und ihr glänzendes Talent ver-  
schaffte ihr in Amsterdam, so wie früher an  
andern Orten die günstigste Aufnahme und un-  
getheiltes Lob. P. G.

### Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Vorzüglich gutes und ächtes Köstritzer Bamberger-  
Bier ist zu haben bei J. G. Wehnert, Barfußgäßchen Nr. 182.

J. L. H. Prentzel,  
Hainstraße Nr. 195.

empfiehlt sich mit allen Arten wollener, baumwollener, Zwirner (gestrickter und gewirkter)  
seidner, halbseidner, gefütterter wollener und baumwollener, so wie auch baumwollener mit  
feiner Wolle wattirter Herren-Damen-Kinder- und halb Strümpfe, als auch Fußsocken  
für Herrn; baumwollener, seidner, zwirner und wollenen Nachtmützen.

### Neue holländische Heringe,

von ganz vorzüglicher Güte sind in Schocken und Einzeln zu herabgesetztem Preis zu haben  
bei J. F. E. Kast, Petersstraße Nr. 62 in den drei Rosen.

Verkauf. Weißen Pique in verschiedenen Qualitäten, baumwollenen Molton, er-  
hielten zu sehr billigen Preisen: Wilhelm Kühn und Comp., Reichstraße Nr. 579.

Verkauf. Im Salzgäßchen, Nr. 407 2 Treppen hoch, sind wegen Mangel des  
Raumes: Ein Wäschrant, eine Commode, ein Sopha, 6 Stühle und mehrere Tische,  
alles in gutem Stande, zu verkaufen.

**Verkauf.** Einige beinahe ganz neue roßhaarne Matratzen mit halbseidenem Ueberzug sind anjeko zu verkaufen, und ist darüber Nachricht in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Gesucht.** Es wird ein Familienlogis, auf dem alten oder neuen Neumarkt oder dessen Nähe, auf Michael oder auch gleich, durch den Lieutenant Günther im Gewandgäßchen Nr. 619 zu miethen gesucht.

**Vermiethung.** In Nr. 90, auf der Burgstraße, in der 2ten Etage ist, von Michael dieses Jahr an, ein Logis bestehend in 2 Stuben vorneheraus, 2 Stuben hintenheraus, Küche, mehreren Kammern und Keller, an eine stille Familie zu vermieten und erfährt man deshalb das Nähere in der ersten Etage.

**Vermiethung.** Ein nettes Logis, neu eingerichtet, Stube, Alcoven und Zubehör, welches gegen Morgen an einem Garten gelegen, soll alsbald an einen Herrn, an eine Witwe, oder auch an ein paar stille Leute ohne Kinder vermietet werden. Nur bekannte sichere Zahler werden das Nähere Nr. 869 par terre im Hinter-Hause erfahren.

Zu vermieten ist auf dem Markt eine Stube mit Schlafbehältniß. Das Nähere auf dem Comptoir für Locale, F. eischerplatz Nr. 988.

**Reisegelegenheit.** Ein schweizer Lohnkutscher, der mit einem bedeckten, bequemen Wagen den 3ten August hier eintreffen wird, wünscht retour einige Passagiere in die Schweiz, Frankreich oder Italien zu bekommen. Das Nähere erfährt man im Gasthose zum goldnen Adler.

### Thorzettel vom 31. Juli 1821.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Dr. Schüge, a. Weimar, v. Dresden, pass. durch	6	Dr. Rfm. Will, v. Schweinfurth, im Pot. de Bav.	6
Vormittag.		Vormittag.	
Die Breslauer r. Post	4	Die Stollberger f. Post	3
Die Baugen. Zittauer r. Post	6	Dr. Senator Sieber, v. Sangerhausen, im g. Adler	12
Die Dresdner r. Post	6	Nachmittag.	
Dr. Cammerhr. v. Heineken, v. Lübben, im Pelican	11	Die Hamburger r. Post	4
Nachmittag.		Dr. Rector Mag. Schulze, a. Ludau, von Raumburg, in der Laute	6
Dr. Graf v. Schulenburg, v. Altenhausen, pass. durch	3	Peters-thor. U.	
Halt'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Dr. v. Gerstenberg, v. Annaberg, v. d.	7
Die Landeberger fahrende Post	8	Dr. Graf v. Beust, v. Altenburg, v. Sander	10
Dr. Rfm. John, v. hier, v. Berlin zurück	11	Nachmittag.	
Vormittag.		Dr. Wegel, l. pr. Courier, v. Rom, p. d.	2
Die Dessauer fahrende Post	3	Hospitalthor. U.	
Die Berliner f. Post	6	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Annaberger f. Post	10
Dr. Partic. Meißner, aus Magdeburg, im Pot. de France	1	Nachmittag.	
Die Magdeburger f. Post	3	Dr. Graf v. Hohenthal, v. Borna, in Hohenthale Hause	1
Die Braunschweiger r. Post	4	Die Schneeberger f. Post	3
		Dr. geb. Commerzienrath Endell, a. Berlin, v. Carlsbad, im Pot. de Russie	3